

Theaterzensur

Die Textbücher und Zensurakten der
(k. k.) n. ö. Statthalterei 1870 – 1926
im NÖ Landesarchiv

Die Zensurgesetzgebung

- Verordnung des Ministeriums des Innern vom 25. November 1850 ...wodurch eine Theaterordnung erlassen wird. (Reichsgesetzbl. Nr.454)
- *Instruction an die Statthalter derjenigen Kronländer, in welchen die Theaterordnung in Wirksamkeit tritt:*
- Aufführung von Bühnenwerken abhängig von der Bewilligung des Statthalters
- Grundsätze: *„Theater als ein mächtiger Hebel der Volksbildung“...von solchen Instituten kann mit Recht in Anspruch genommen werden, daß sie sich als Pflanzschulen höherer Leistungen bewähren , und daß durch sie einer verderblichen Geschmacksrichtung entgegengearbeitet werde*
- *Beirat „sachverständiger Männer“*

Die Zensurgesetzgebung

- *Die Zulässigkeit eines Bühnenwerkes ist theilweise von den allgemeinen Verhältnissen und von der Epoche abhängig, in der die Aufführung stattfinden soll. In manchen Fällen stellt auch erst die Darstellung eine früher nicht vorhergesehene Wirkung auf das Publikum heraus.*
- Recht des Statthalters auf Widerruf einer bereits erteilten Genehmigung

Der Strich des Zensors

- Von der Darstellung auf der Bühne ist unbedingt ausgeschlossen:
- 1. Wodurch sich der Darsteller einer **nach den allgemeinen Strafgesetzen verpönten Handlung schuldig machen würde**
- 2. **Unvereinbarkeit mit der Loyalität gegen das Staatsoberhaupt**, gegen das regierende **Kaiserhaus**, gegen die bestehende **Staatsverfassung**, Verletzung der Vaterlandsliebe der Bürger
- 3. nach den jeweiligen Zeitverhältnissen **Verstöße gegen die öffentliche Ordnung, Gehässigkeit zw. Nationalitäten, Klassen der Gesellschaft und Religionsgenossenschaften**, oder Tumulte und Demonstrationen während der Darstellung hervorrufen
- 4. **Beleidigung des öffentlichen Anstands, der Schamhaftigkeit, der Moral, der Religion**; Darstellung kirchlicher **Gebräuche und gottesdienstlicher Handlungen** anerkannter Religionsgenossenschaften, Gebrauch der **Ornate**; ebenso Gebrauch **österreichischer Amtskleider** oder **Uniformen**
- **Personen**, die noch am Leben sind, **notorische Verhältnisse des Privatlebens**

Wer zensuriert?

- Oberste Zensurbehörde des jeweiligen Kronlandes = (k. k.)n. ö. Statthalterei
- beamteter Zensor
- Zensurbeirat (bis 1881, wieder ab 1903)
 - Beiratsmitglieder:
 - Dr. Karl Glossy –Leiter der Wr. Stadtbibliothek

Wie wurde zensuriert?

- **Zensurkriterien** streng schematisch
- **Horizontal**: Differenzierung nach Bühnen –
/=Sozialmilieus
- **Vertikal**: Bewusstsein von Veränderung in der Zeit
- **Inhaltlich**: allgemeine Gefährdung der Öffentlichkeit
- **Komplettes Verbot** / Zulassung nach Abänderung der
angegebenen **Striche**
- **Jugendverbot**
- **Literarische Beurteilung**: selten, aber doch im
Gesamtkontext – s. Kokoschka

Quellenkorpus

Texte bzw. Textbücher

- aller Wiener Privat Bühnen: Carltheater, Th. a.d.Wien, Th. in der Josefstadt, Harmonieth., Rudolfsheimer Th., Wr. Stadtth., Jantschth, Dt. Volksth., Ringth., Thaliath., Kaiserjubiläums-Stadtth., Variétés, Kabarets, Singspielhallen
- Insgesamt ca. 12.000 Textbücher
- Ordnungsprinzip:
 - Nach Theatern
 - Chronologisch
- Textbuch in Manuskript oder Druckfassung, Striche des Zensors, Anmerkungen
- Volkssänger (ca.30.000 Liedtexte)
 - Ordnungsprinzip: alphabetisch nach Konzessionsinhabern

Quellenkorpus

- Theater-Zensurakten
 - Inhalt:
 - Gutachten des Zensors bzw. der Beiräte
 - Striche/Änderungen
 - Zusammenfassende Expertise
 - Bericht über Generalprobe, Aufführung
 - Presseberichte
 - Evtl. Rekurse der Direktionen
- Theaterzettelsammlung
- Porträtsammlung

Der Weg des Textbuches

- Theaterdirektion
- Zensurbehörde- staatlicher Zensor
- Gutachten der Beiräte
- Entscheidung über Striche oder Verbot
- 1 Zensurexemplar samt Auflagen zurück an Theaterdirektion
- 1 Zensurexemplar samt Zensurakt verbleibt bei der Behörde

Altes und Neues Wiener Volksstück

- **Anton Langer (1824-1879):** Journalist, Romancier, Dramatiker und Übersetzer, Verfasser von über 120 Volksstücken.
- **O. F. Berg (1833-1886)**, Gründer des humoristischen Blattes „Kikeriki“, verfasste über 120 Dramen allem des **Carltheaters** und des **Theater an der Wien**
 - Die Posse mit Gesang „**Moderne Weiber**“ nimmt die „Auswüchse“ der Emanzipation aufs Korn – Medizin studierende Frauen, Dichterinnen, Sportlerinnen...
 - „**Isaak Stern**“ („**Einer von unsere Leut**“). Erfolg im Ausland, bis in die USA, hatte aber große Probleme mit der Zensur. Laut Aussage des Autors als ein Aufruf zur konfessionellen Toleranz geschrieben, war das Werk nicht frei von antisemitischen Stereotypen
- **Marie Gordon (1812-1863):** erstaunliche Anzahl von Lustspielen und Possen, Pseudonym **Alexander Bergen**. Ihre Stücke wurden von Müller-Guttenbrunn zur Wiederbelebung der Alt-Wiener Posse entdeckt
- soziale Probleme, Fragen der Moral und Sittlichkeit, konfessionelle und nationalistische Spannungen
- **Ludwig Anzengruber (1839-1889)**.
 - „**Das 4. Gebot. Verdorben durch Elternschuld**“ 1877 von der Zensur verboten; nur freigegeben, nachdem der Titel völlig seines Inhalts entleert wurde und auf „**Ein Volksstück**“ umbenannt worden war.
- **Franz Kranewitter (1860-1938)** schrieb historische Dramen u. **Bauernstücke**, die sich kritisch mit sozialen Verhältnissen auseinandersetzen
 - „**Andre Hofer**“ 1902 zur Zensur eingereicht, weist Streichungen zahlreicher Stellen auf, die sich in kritischer Weise auf „Kaiser und Vaterland“ bezogen.

Sozialreformerische Dramen

- **Minna Kautsky** (1837-1912). ehemalige Schauspielerin, Sozialdemokratin, Mutter des sozialistischen Politikers und Theoretikers Karl Kautsky. *Ein Proletarierkind* 1894
- **Max Winter** (1870-1937). Sozialreformer, Journalist; Sozialreportagen und Berichte aus dem Proletarierleben Wiens. 1934 Ausbürgerung durch das austrofaschistische Regime, Flucht nach Amerika. *Bettelleut* 1906
- **Else Feldmann** (1884 – 1942, ermordet im KZ Sobibor). behandelt vor allem sozialkritische Themen und Probleme des jüdischen Proletariats. *Der Schrei den niemand hört. Ein Trauerspiel aus dem Ghetto* 1916
- **Valerie Grey** (1845-1934), Schauspielerin, Leiterin einer Schauspielschule. Nach einer Idee von **Leopoldine Poklitar** (Vorsitzende der Fortschrittlichen Katholiken) Drama „§ 111“, das die negativen Folgen der katholischen Lehre von der Unauflöslichkeit der Ehe thematisiert. (1910)

Naturalismus, Expressionismus, Moderne Zeiten

- **Naturalismus** Die meisten der – später äußerst erfolgreichen – Dramen waren zunächst verboten worden und konnten erst verspätet aufgeführt werden oder unterlagen massiven Eingriffen der Zensur
- **Expressionismus**
 - *Oskar Kokoschka (1886-1980)*...„*Schauspiel*“ 1913 *Neue Wiener Bühne*
Stellungnahmen der Zensoren: Statthalterei überlegte ein Verbot der Zensurbeirat Dr. Karl Glossy kritisiert) über die schwülstige Sprache und stellte die Frage, ob dieses Stück nicht als Parodie gemeint sei und eigentlich die Zensur aufs Glatteis führen wollte.
- **Moderne Zeiten**
 - *Karel Capek (1890-1938)*. Drama *R.U.R* (Rossums Universal Robots, Name eines amerikanischen Imperiums, das "Roboter" baut, deutsch *W.U.R.*, d.h. Werstands Universal Roboter) führte er 1920 den Begriff "**Roboter**" in die Sprachen der Welt ein. Problematik Mensch/Maschine, soziale Entwicklung im technischen Zeitalter . Im Drama *R.U.R.* löschen die als billige Arbeitskräfte geschaffenen Roboter die menschliche Kultur aus.
 - *Georg Kaiser (1878-1945)*. Anklage gegen industrielle Automation und Vermassung, gegen Krieg, soziales Elend und menschliche Entfremdung, für die als Symbol die Maschine steht.

Skandale

- **Julius Gans von Ludassy (1829-1885)** *Der letzte Knopf*. Volksstück
Erstaufführung Deutsches Volkstheater 1900, *Skandal, Tumulte im Haus wg derben Realismus*. eher Strassenkampf als Premiere“ Zw. 1885-1907 Redakteur bei Neue Freie Presse, Wiener Allg. Zeitung, ; Vater Politiker und Journalist Moritz v. G.-L.
- **Max Halbe (1865-1944)**, *Jugend*. Wiener Erstaufführung (nach mehreren Verboten seit 1894) 1901 Deutsches Volkstheater - Sensationserfolg . Stellungnahme der Zensurbehörde 1901: das Stück bewege sich durchaus im Rahmen der „schon früher von den Wiener Theatern betretenen Geleise“; kein Anlass für Verbot. weibliche Hauptrolle Rosa Albach-Retty

Erfolge

- **Ernst Raupach (1784-1852)** „*Der Müller und sein Kind*“ . sentimentales Rührstück; am *Kaiserjubiläums- Stadttheater* jahrelang am Allerseelentag aufgeführt – im NÖLA in Opernfassung erhalten.
- **Heinrich Bohrmann-Rieger**, (1838-1908) nach dem Roman von W. Barret „*Im Zeichen des Kreuzes*“. *Geschichtsbild aus der Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Nero*“, 1901 *Kaiserjubiläums- Stadttheater* . Bombastisches Spektakel ,Sensationserfolg, trotz kritischer Pressestimmen über 150 Vorstellungen. Zensur :Wahrung des Anstandes bei den Kostümen der Darstellerinnen.

Skandale von einst – von der Zensur verboten

- Anzengruber, Das 4. Gebot 1877, 1882
- Beer/Marischka, Der König heiratet 1917
- Benatzky, Cocottchen als Erzieherin 1917
- Björnson, Über die Kraft 1900
- Claudel, Verkündigung 1918
- Csokor, Der Baum der Erkenntnis 1917
- Deutsch-German, Wiener Schattenspiele 1910
- Dorn Eduard, Der letzte Ober-Commandant 1876
- Ernst, Die größte Sünde 1901, 1903
- Fels Roderich, Barbara Ubryk oder Die Krakauer Klostergeschichte 1871
- Ganghofer, Neue Blüte. Das falsche Mass 1917
- Goldfaden, Sulamit 1890
- Greinz, Das Krippenspiel 1902
- Grey/Poklitar, § 11 1910
- Halbe, Jugend 1894
- Hauptmann, Die Weber 1894, 1895
- Homunculus, Der Herr von Pamstinger
- Kisch E.E, Oberst Redl der Spion
- Kisch E.E., Die Himmelfahrt der Galgentoni. 1922 .1925 zugelassen
- Kokoschka, Schauspiel 1912
- Kornfeld Paul, Himmel und Hölle 1921
- Kranewitter, Andre Hofer 1901
- Roda Roda , Der Feldherrnhügel 1910
- Scheu, Ware 1895
- Schnitzler, Professor Bernhardi 1912-1918
- Stekel Wilhelm, Die Menschen nennen es Liebe 1916
- Sterk/Österreicher, Der Minister 1913
- Wedekind, Der Erdgeist 1898
- Wedekind, Lulu 1910
- Wedekind, Schloss Wetterstein 1912, 1918
- Zapolska, Die unberührte Frau 1915, 1916

Oper / Operette

- Libretti aller Opern/Operetten, die an Wiener Privattheatern, also nicht an der Hofoper erstaufgeführt wurden.
- Oper/Operettenbühnen:
 - *Carltheater* (ehem. *Leopoldstädter Theater*, Wien 2, erb. 1847),
 - *Theater an der Wien* (erb. 1898-1801)
 - *Kaiserjubiläums - Stadttheater* (erb. ab 1904 auch „*Volksooper*“)
- sämtliche Operetten von *Johann Strauss* (1825-1899), am *Theater an der Wien* uraufgeführt, befinden sich alle Libretti im NÖLA.
- *Lustige Witwe*: Änderung von „Montenegro“ von der Zensur verlangt – daraus wurde „Pontevedro“.
- *Franz Léhár (1870–1948)* Textbuch f. s. „*Zarewitsch*“. Léhár sah 1917 am Deutschen Volkstheater die Aufführung des historischen Dramas „Der Zarewitsch“ der polnischen Dramatikerin *Gabryela Zapolska (1857-1921)*. Umarbeitung des Stoffes zu einem romantischen Operettensujet durch *Bela Jenbach (1871-1943)*
- *Viktor Léon* (eigentlich V. Hirschfeld) (1858 -1940). Dramaturg am Deutschen Volkstheater
- *Moritz Georg West* (eigentlich M. Nitzelberger) (1840 – 1904). Libretti für *Carl Zeller (1842-1898)*- Der Vogelhändler (1891)
- *F. Zell* (eigentlich Camillo Walzel) (1829 -1895) entwickelte mit R. Genée die vorbildliche Textform der klassischen Wiener Operette; 1884-89 künstlerischer Direktor des Theaters an der Wien
- *Genée, Richard*, (1823 -1895) Librettist, Komponist, Dirigent. 1868-78 Kapellmeister am Theater an der Wien; r. F. von Suppé („Boccaccio“, 1879), J. Strauß („Die Fledermaus“, 1874; Spitzentuch der Königin“, 1880; „Eine Nacht in Venedig“, 1883) und K. Millöcker („Der Bettelstudent“, 1882).

Jüdisches Theater

1900 bis 1938 in Wien kleine, aber sehr aktive Szene des Jüdischen Theaters.

- **Repertoire :**

- Große Dramen in jiddischer, hebräischer und deutscher Sprache ,Kabarett, Musical, Operetten und Kleintheater.
- Probleme des jüdischen Alltags, der Emigranten in Amerika

- Eingereichte Stücke: gekürzte Spielfassung, ins Deutsche übertragen
Jüdische Ensembles "*Jüdische Bühne, Jüdischen Künstlerspiele*„

- **Aufführungsorte:** Saal des *Hotels Stefanie 2*, Praterstrasse 12 ;
Rolandbühne.

Abraham Goldfaden (1840-1908). „Vater“ des jiddischen Theaters.
Operetten-Melodram „Sulamit“ oder „Die Tochter Jerusalems“.

- *Theodor Herzl (1860-1904)*. 1914 Jüdische Bühne „*Im Speisewagen*“

- *Fritz Beda-Löhner*, (1883- 1942 ermordet im KZ Auschwitz), als Verfasser von Libretti zu den Operetten F. Lehárs und P. Abrahams sowie als Schlagertexter in den 20er Jahren in Österreich äußerst erfolgreich. *Der getaufte Enkel 1914*

Kabarett - Kleinkunstbühnen

- Armin Berg
- Karl Farkas
- Fritz Grünbaum
- Hermann Leopoldi
- Felix Salten
- Arlon
- Femina/Fledermaus
- Hölle
- Max und Moritz
- Simplizissimus
- Uhu

Br 1083

HC 3

1900

no. 523
44800

Wien, am 28. Januar 1901.

H. H. Statthalterei-Präsidium!

Am 20. Januar 1. J. fand in deutschen Volkstheater die Generalprobe des mit dem Erlasse vom 21. December 1900, I. 7088/IV., aus Anlass seiner 50jährigen Jubel "Jugend" ein Liebesdrama in drei Acten von Max Halbe statt. Bei der Ueberechnung desselben wurde der Cassenabtrag festgehalten, welchen die in Rahmen der geistlichen Censurverfahren stadtgründete einseitige Entwicklung der Wiener-Theater-Verhältnisse in Laufe der letzten Jahrzehnte an die Hand gibt.

Inwiefern in dem fraglichen Stücke Primitiv als einseitige Personen auftreten, wurde insbesondere die Thatsache in Betracht gezogen, dass geistliche Charactertypen in Ansonst sehr schöne sowie auch in modernem Spielweise der hiesigen Theater vornehmlich hervorgehoben, von Beispiel "Hörner" "Die Generalisten" vorkommen.

Es musste hierauf besonderer Rücksicht genommen werden, als ja die in Halbe's "Jugend" verarbeiteten Motive in schon aufgeführten, jedoch, sehr vielfach Ähnlichkeiten begangen.

Hieran gemessen bewegte sich die Verführung des in beide abendlichen Hörner-As bei der Generalprobe in Wesentlichen in einem Trüben von den hiesigen Theatern betriebenen Geiseln, und es bietet sich nach der Sachlage, sowie nach dem Ergebnisse der Probe ein hinreichender Anlass der Aufführung des Stückes entgegen zu treten.

Wesentl. in der Darstellung, als wenn bei der Darstellung durch die Mithras selbst erfüllt, wurde die Zulassungsbedingungen eingehalten. Die Costume der Darsteller der Primitiv waren die in hiesigen

L. Halbe

Wien, am 28. Januar 1901

Der Herr Statthalter
Herrn Statthalter
Max Halbe
Jugend
24/1/1901

Die Statthaltereien in der Statthaltereien

Bretel
Herrn Statthalter



Bretel
Herrn Statthalter

Gelt

— 24 —

... die ich so sehr lieb habe. Das ist
... die ich so sehr lieb habe. Das ist
... die ich so sehr lieb habe. Das ist

— 25 —

... die ich so sehr lieb habe. Das ist
... die ich so sehr lieb habe. Das ist
... die ich so sehr lieb habe. Das ist